Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

fleis Zue ainen zeiten was
ain fraw von franckchen
die het als ain ain lamen
arm, das sy in wundert ge
rechten macht Do cham
sy zue sand walpurgen grab
Und ruefft sey mit ernst
an do ward sy zue hamt
gesunt Do ward sy gar
fro und danckcht got und
sand walpurgen der ge
naden Es was ain armer
man der was plinter ge
paren der cham auch zue
dem grab und ruefft sey
mit andacht an Und pat
sey das sy im umb gott
erwurben durch alle die
wirdigkait, die s die sy
pey got ewigkleich het,
das er gesechunt wuerd,
und chnyet fuer iren alter,
Und do er erhort sy in
zue hamit, und ward wol
gesechunt Do ward er
gar fro und danckcht sand
walpurgen der genaden
Ains mals was ain iunkfraw
die het sand walpurgen
sunderleich lieb die spilt
gern des pals Und do
sy den pal ains mals in die
hamt fieng Do ward ir
gar wee, und pehieng ir
der pal in der hamt, und
macht yn nicht her aus ge
winnen, des schampt sy sich
ser Und gelobt sand walpurgen
sy wolt des pals nymer
mer spillen Und zustuend
sich wol das ir das wider
was Und erst liess sich der
pall von der hamt nemen,
Und vergieng ir der grass
wetagen, do ward sy gar
fro und dient fuerbas sand
walpurgen ~~mit~~ mit grassem
fleis, nach sand wilibaldi
tad do cham ain pistholff
dar der hiess Orgetus der
melt sich lessigkleich umnd
ert sand Wilibaldum nicht
Und sein grab, do erscham
im sand walpurgen ains nachts
in dem slaff und strafft in
ser dar umb Und do der
pistholff erwacht do er
schrakcht er gar ser, und
pessert das gotzhaws mit
seim guet und ert denn
heilligen herren sand Wi
libaldum fuerbas mit grassem